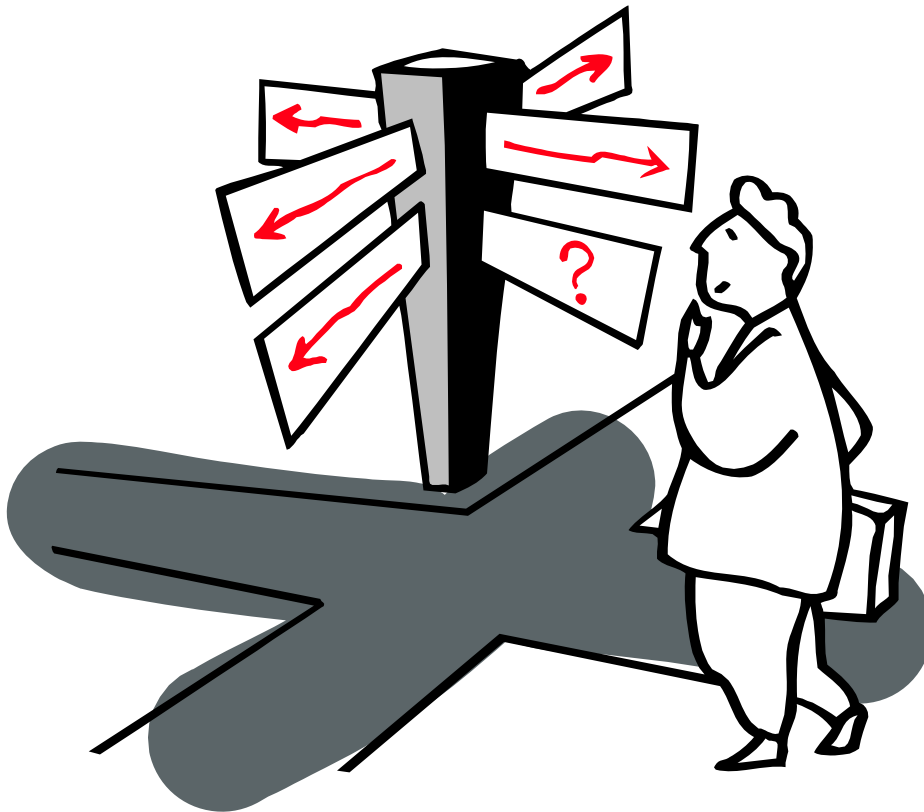


## OFFENE JUGENDARBEIT IM LANDKREIS

---

Ziel- und Produktbeschreibung



# Offene Jugendarbeit im Landkreis Starnberg

## **Eine Ziel und Produktbeschreibung**

Die Interessenwahrnehmung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gehört zu einer der wesentlichen Aufgaben der kommunalen Jugendarbeit in Landkreis Starnberg.

Die kommunale Jugendarbeit hat Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass junge Menschen sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Hierfür sind Leistungen bereitzustellen, die junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen (vgl. § 1 SGB VIII). Die Angebote der Jugendarbeit sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zu Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen (vgl. § 8; § 11 SGB VIII). Die Leistungen im Arbeitsfeld der Jugendarbeit sind im SGB VIII als Pflichtleistung beschrieben. Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Angebotsformen stellt also keinesfalls eine unverbindliche „Freiwillige Leistung“ dar, sondern ist eine weisungsfreie Pflichtaufgabe, deren Erfüllung nach den jeweils örtlichen Gegebenheiten erfolgt. Die Frage lautet also niemals „Ob“, sondern nur „wie“ diese Aufgabe umzusetzen ist.

Eine Ziel- und Produktbeschreibung der offenen Jugendarbeit ist nur dann sinnvoll, wenn sie von allen Mitarbeiter/innen der offenen Einrichtungen getragen wird. Deshalb wurden alle Mitarbeiter/innen der offenen Jugendarbeit im Landkreis Starnberg am Prozess beteiligt.

Bei insgesamt vier Arbeitstreffen in den Einrichtungen vor Ort, zu denen alle Mitarbeiter/innen eingeladen waren und zwei Klausurtagen in Unterammergau, setzten sich diese Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kreisjugendpfleger Eduard Zenger mit der Ziel- Produktdefinition für die eigene Arbeit auseinander. Im Verlauf dieses Prozesses wurden von den Mitarbeiter/innen folgende gemeinsame Kriterien für die Ziel- und Produktbeschreibung erarbeitet, die als Grundlage für alle weiteren Überlegungen und Diskussionen dienen.

Die Ziel- und Produktbeschreibung für die von Einrichtungen ausgehende Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich deshalb auch an Entscheidungsträger der kommunalen Gebietskörperschaften sowie von Politik und Verwaltung des Landkreises Starnbergs.

Sie soll dazu beitragen, die Arbeit der Einrichtungen transparent zu machen und als Grundlage für eine längerfristige „Steuerung“ zwischen dem öffentlichen Träger und den Einrichtungen dienen.

## **Allgemeine Definition von Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine Angebotsform und Methode innerhalb der Jugendarbeit. Mit dem Begriff der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden Angebote bezeichnet, die sich an jeden jungen Menschen wenden, unabhängig davon, ob er einer Organisation oder einer bestimmten Institution angehört oder nicht.

Der Großteil der Aktivitäten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis findet bis heute in Jugendzentren, Jugendhäusern und Jugendräumen statt.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kommt damit dem Bedürfnis junger Menschen nach informellen Kontakten und Angeboten nach. Das Angebotsspektrum reicht vom „Haus der offenen Tür“ bis hin zu spontanen, kurzzeitigen und ungebundenen Formen jugendlicher Aktivitäten.

Sie hat zugleich einen wesentlichen Anteil an der Vermeidung von Ausgrenzung und an der Integration von bildungs- und sozialbenachteiligten Bevölkerungsgruppen. Daher ist sie heute unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Landkreis mit seinen kommunalen Gebietskörperschaften, um den Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes § 11 zu erfüllen. Sie ist neben der verbandlichen Jugendarbeit elementarer Bestandteil des Gemeindelebens und des Gemeinwesens in einer Stadt oder Gemeinde.

„Offene Arbeit ist für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Teil ihrer Lebenswelt und bietet ihnen Möglichkeiten einer vielfältigen Freizeitgestaltung.

Diese Arbeit geschieht im Rahmen des gesetzlichen Auftrags des Kinder- und Jugendhilfegesetzes in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Bayerische Jugendring definiert offene Einrichtungen folgendermaßen:

- **Jugendfreizeitzentren, Jugendzentren**  
mind. 400 qm; differenziertes Programmangebot; mind. 2 hauptamtliche Mitarbeiter/innen
- **Jugendtreffs, Jugendhäuser**  
mind. 3 Räume bis 200 qm; weniger kontinuierliches und differenziertes Programmangebot; häufig selbstorganisiert und verwaltet; Hilfe und Unterstützung durch Fachkräfte.
- **Jugendräume**  
1 - 2 Räume bis zu 100 qm; kein differenziertes Angebot; kein hauptamtliches Personal, selbstverwaltet

Zur Zeit gibt es 8 Einrichtungen der offenen Jugendarbeit mit unterschiedlichen Konzepten und Rahmenbedingungen im Landkreis Starnberg und zwar

in der **Stadt Starnberg** ein Jugendzentrum mit 2,5 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen; Sach- und Betriebsträger ist die Stadt

in der **Gemeinde Gauting** ein Jugendzentrum mit 2 hauptamtlichen Mitarbeitern; Sachträger ist die Gemeinde, Betriebsträger der Förderverein Jugendzentrum Gauting e.V.

in der **Gemeinde Gilching** einen Jugendtreff mit 2 hauptamtlichen Mitarbeitern (Teilzeit); Sach- und Betriebsträger ist die Gemeinde

in der **Gemeinde Herrsching** einen Jugendtreff mit 1 hauptamtlichen Mitarbeiterin (Teilzeit); Sach- und Betriebsträger ist die Gemeinde

in der **Gemeinde Seefeld** einen Jugendtreff mit 1 hauptamtlichen Mitarbeiter (Teilzeit); Sachträger und Betriebsträger ist die Gemeinde.

in der **Gemeinde Wörthsee** einen Jugendtreff in Selbstverwaltung; Sachträger ist die Gemeinde, Betriebsträger der Förderverein Jugendhaus Wörthsee

in der **Gemeinde Inning** einen Jugendtreff in Selbstverwaltung; Sachträger ist die Gemeinde, Betriebsträger ist der Förderverein Jugendzentrum Inning

in der **Gemeinde Weißling** einen Jugendraum in Selbstverwaltung; Sachträger ist die Gemeinde, Betriebsträger der Förderverein Jugendarbeit Weißling.

## **Ziele der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

### **Adressaten**

Die Angebote der offenen Arbeit richten sich an alle jungen Menschen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

### **Sozialkompetenz**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Sozialisationshilfe und hat vor allem die Aufgabe, jungen Menschen unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben, sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren, Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Generell kommt es in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen darauf an, Verständnis und Toleranz zu wecken und zu fördern, Aufrichtigkeit und Offenheit zu stärken, Hoffnung und Lebensperspektiven zu vermitteln und die Würde des anderen zu respektieren. Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bringt auch in geeigneter Weise jungen Menschen ihre Verantwortung gegenüber dem eigenen und anderen Geschlecht, den verschiedenen Generationen und dem Leben in Partnerschaft, Ehe und Familie nahe.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen orientiert sich an der Lebenssituation, den Problemen und Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen.

Schwerpunkte der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Freizeit- und Bildungsangebote

einschließlich der Vermittlung von Lebenshilfen. Geschlechtsspezifische Angebote sind dabei zu berücksichtigen.

### **Freizeit**

Offene Arbeit bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Sie eröffnet Räume für soziale Begegnungen, Sport, Spiel und Geselligkeit. Außerdem verstehen sich diese Angebote als ein Podium zur Mitwirkung, zum Ausprobieren, zur Selbstinszenierung und zur Selbstorganisation junger Menschen, womit sie sich von kommerziellen Anbietern abgrenzen und - nicht zuletzt durch das Einbringen von Personen- und Sachkompetenz (Beziehungsangebote) - unterscheiden.

### **Bildung**

Ausgehend von den aktuellen Lebenssituationen und Erfahrungen junger Menschen vermittelt die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kenntnisse, die vor allem förderlich sind zur Entwicklung persönlicher Standpunkte, von Wertvorstellungen und Urteilsvermögen. Sie trägt damit wesentlich zur Sinnfindung und Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen bei.

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedient sich dabei besonderer Formen und Methoden der außerschulischen Jugendbildung. Sie eignet sich, jungen Menschen Übungsfelder anzubieten, auf denen gesellschaftliche Zusammenhänge erkannt, Verhalten geübt, Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar gemacht werden.

### **Lebenshilfe**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bietet insbesondere solchen Kindern und Jugendlichen sozialpädagogische Hilfe an, die Schwierigkeiten haben, Beziehungen und Bindungen einzugehen, beziehungsweise die darauf angewiesen sind, bei ihrer Lebensgestaltung unterstützt zu werden.

## **Grundprinzipien und Form der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Auf der Basis der folgenden Grundprinzipien verfolgt die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen ganzheitlichen Ansatz.

### **Lebensweltorientierung**

Bei dem Prinzip der Lebensweltorientierung wird das Kind bzw. der Jugendliche in seinem Beziehungsgeflecht gesehen. Daher muss die Entwicklung von Konzeptionen und Angeboten auf die örtlichen Bedingungen, auf die strukturelle Ausgangssituation und die aktuelle Lebenslage von

Kindern, Jugendlichen und deren Familien bezogen sein.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verwirklicht sich durch verschiedene sozialpädagogische Ansätze und berücksichtigt bei der Umsetzung:

- die Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in der Gesellschaft und das vorangegangene individuelle „Erziehungsgeschehen“,
- die Bewältigung jugendtypischer Entwicklungsaufgaben und Alltagsprobleme und
- die Herausforderungen und die Anforderungen an eine eigenverantwortliche Lebensplanung.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen orientiert auf ein frühzeitiges Erkennen von Problemlagen und auf das Ableiten von zielgruppenspezifischen Hilfen.

### **Beziehungsangebot**

Von ausschlaggebender Bedeutung für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist das Kommunikations- und Beziehungsangebot, das die Sozialarbeiter/Sozialpädagogen realisieren. Das Spektrum der Kontakte reicht von unaufdringlicher Kinder- und Jugendarbeit mit Formen der aufsuchenden oder mobilen Arbeit bis hin zu Formen, die einzelfallbezogene Beratung und Vermittlung anbieten, in denen der Sozialarbeiter/Sozialpädagoge als feste Bezugsperson fungiert.

In Abgrenzung zu kommerziellen Anbietern ist diese Personen- und Sachkompetenz die herausragende Stärke der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das authentische Einbringen der Fachperson hinsichtlich des Umgangs mit Problemen, verschiedenen Bedürfnislagen der Zielgruppen und die Mitwirkung bzw. Gewinnung ehrenamtlich Tätiger sind entscheidend.

### **Partizipation**

Ein wesentliches Prinzip der offenen Arbeit ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ausgehend von der Mitbestimmung und -gestaltung von Entscheidungsprozessen, z. B. zur Angebotsgestaltung oder zur Hausordnung, bis hin zur Entwicklung von ehrenamtlichem Engagement und zur Selbstverwaltung von „Frei“-Räumen.

### **Selbsthilfeorientierung**

Anknüpfend an die individuellen Stärken und Ressourcen sind Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Kompetenz so zu fördern, dass sie in der Lage sind, die Planung und Bewältigung ihrer Lebenssituation auch eigenständig und eigenbestimmt zu realisieren.

**Integration**

Grundsätzlich verfolgt die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen integrativen Ansatz. Sie wirkt der Ausgrenzung einzelner Zielgruppen entgegen bzw. stärkt diese durch zielgruppenspezifische Angebote. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Situation von jungen Ausländerinnen und Ausländern, jungen behinderten Menschen, „Lücke“-Kindern sowie sozial und kulturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

**Cliquenakzeptierend**

Andererseits schließt sie auch einen cliquenakzeptierenden Ansatz ein, welcher zur jugendkulturellen Entfaltung beitragen, gruppenspezifische Prozesse vermitteln und die Fähigkeit zur Selbstorganisation, die Gestaltungskompetenz und das eigenverantwortliche Handeln stärken kann.

**Aufsuchend**

Die unaufdringliche Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende Beziehungsarbeit. Erforderlich sind aufsuchende, auch aus Einrichtungen herausreichende, mobile Formen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, denn diese sind gekennzeichnet durch den direkten Zugang und die Kontaktaufnahmemöglichkeit zu den Kindern und Jugendlichen. Die aufsuchende Arbeit agiert direkt im Lebensraum der Kinder und Jugendlichen und damit im gegebenen Netz ihrer sozialen Bezüge.

**Niederschwelligkeit**

ennzeichnend für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die Berücksichtigung der besonderen Interessenlagen der jungen Menschen. Dabei ist das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach „Frei“-Räumen zu berücksichtigen. Die Angebote der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen müssen zeitlich so angesiedelt werden, dass sie den jungen Menschen in ihrer freien Zeit zugänglich sind; auch an den Wochenenden und bei Bedarf in den Abend- und Nachtstunden. Somit sind die Niederschwelligkeit und die gute Erreichbarkeit Grundvoraussetzungen für die freiwillige Inanspruchnahme der Angebote.

**Gemeinwesenorientierung**

Neben informellen Kontakten und zielgruppenorientierten Angeboten hat die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen gemeinwesenorientierten Charakter, d. h. sie wirkt im sozialen Umfeld und setzt sich mit diesem aktiv auseinander.

### **Vernetzung und Kooperation**

Vorhandene Räume, Dienste und Veranstaltungen werden durch die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt. Dies bezieht sich sowohl auf verschiedene Angebote der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit, des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes als auch auf erzieherische Hilfen. Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann nur im Wechselverhältnis zu anderen, festen Angeboten existieren, die sie nutzen und in die sie vermitteln kann. Diese Vernetzung sowie die Kooperation mit den Sozialisationsinstanzen Elternhaus und Schule sind wichtige Grundvoraussetzungen, damit die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ihre Wirksamkeit entwickeln kann.

### **Vielfalt und Flexibilität**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss in der Lage sein, auf sich verändernde Bedarfe, Interessen- und Bedürfnislagen von Kindern und Jugendlichen flexibel, d. h. zeitnah und unbürokratisch zu reagieren. Bedingt dadurch sowie auf Grund der vorhandenen Trägerpluralität und der Vielfalt der Leistungen und Angebote befindet sie sich in einem stetigen Entwicklungsprozess.

### **Qualitätsentwicklungsprozess**

Die Qualitätsentwicklung in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein ständiger Prozess der Beschreibung und Reflexion von Zielen und Ergebnissen, der sich in der Entwicklung und Fortschreibung der Konzeptionen von Angeboten bzw. Einrichtungen widerspiegelt.

### **Sachliche Ressourcen**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann in und außerhalb von Räumen stattfinden, z. B. in Einrichtungen (Jugendhäuser, Jugendräume u. a. ), in Jugendverbänden aber auch informellen Treffs und Projekten.

Einrichtungen sollen sich dafür eignen. Sie sollen zweckdienlich, allgemein zugänglich und gut erreichbar sein, eine hohe Selbstgestaltungsmöglichkeit und Variabilität aufweisen.

Die Öffnungszeiten - unter besonderer Berücksichtigung der Nachmittags- und Abendstunden sowie der Wochenenden - sind nach den Bedürfnissen der jungen Menschen auszurichten.

Für Einrichtungen, mobile und aufsuchende Angebote der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind die erforderlichen Personal-, Betriebs- und Sachkosten sicherzustellen.

Um auf sich ändernde Situationen adäquat reagieren zu können, sind weitestgehende flexible Finanzierungsgrundlagen zu schaffen (z. B. im Rahmen von selbstverwalteten Budgets).



## **Personelle Ressourcen**

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedarf u. E. hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deren Anzahl ist abhängig vom konkreten Angebot und der konkreten Konzeption.

Um Fachlichkeit zu sichern, müssen die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Regel über ein abgeschlossenes Hoch- bzw. Fachhochschulstudium der entsprechenden Profession verfügen, oder als Fachkraft für soziale Arbeit ausgebildet sein. Außerdem sind bei der Auswahl des Personals neben den fachlichen Voraussetzungen die persönliche Eignung und das Engagement wichtig.

Ergänzend sind nebenamtliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (Honorarkräfte) zur Erweiterung der Angebotsstruktur tätig.

Ehrenamtliche Tätigkeit hat in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen besonders hohen Stellenwert. Die Kooperation und partnerschaftliche Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter ist dabei eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer vielfältigen sowie bedarfs- und bedürfnisorientierten Angebotsstruktur

## **Unterstützung durch den Landkreis**

(Produktangebote werden noch ausgearbeitet)

- Finanzielle Hilfen bei Neubau und Renovierung von Jugendräumen
- Finanzielle Beteiligung bei Anstellung von Personal
- Beratung von Trägern offener Einrichtungen durch die Kommunale Jugendarbeit
- Kollegiale Beratung der hauptamtlichen Fachkräfte (AK offenen Jugendarbeit)
- Schulung und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Weiterentwicklung des Konzeptes